

Hier wird Politik gezockt.

Wie die Bertelsmann Stiftung und die „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ Politik manipulieren.

Sie arbeiten diskret, im Stillen, hinter den Kulissen, ziehen die Fäden und wirken als „Leihbeamte“ in die Politik hinein. So das klassische Bild von Lobbyisten. Falsch ist es nicht, aber ergänzt werden muss dies durch eine neue Form des Lobbyismus. Sowohl die vom Metall-Arbeitgeberverband finanzierte „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ (INSM) wie auch die Bertelsmann Stiftung fahren doppelgleisig: Neben der klassischen Form des Lobbyismus, diskrete Absprachen zu treffen, suchen beide Organisationen bewusst die Öffentlichkeit und präsentieren die Ergebnisse ihrer informell eingefädelten Vereinbarungen in scheinbar transparenter Weise. Konkret wird diese Einflussnahme auf Politik und Gesellschaft, wenn in einer beliebigen Talkshow zwei ebenso beliebige Parteivertreter mit einem beliebigen Wirtschaftsvertreter „diskutieren“ und bei näherem Hinsehen recht konkret das Gleiche sagen. Dass dabei ein paar rhetorische Nuancen eingebaut sind, dient der Unterhaltung des

Publikums. Ihr Ziel: Freier Kapitalfluss und neoliberale Globalisierung. Ihre „natürlichen Gegner“ sind demnach Gewerkschaften, soziale Bewegungen, Parlamente, demokratische Entscheidungsstrukturen, Tarifverträge, politische Regelungen zu Gunsten sozial Schwacher. Eben all dies, was die freie Entfaltung des Kapitals behindert. Nur ganz so offen kann dies nicht formuliert werden. Der antidemokratische Geist käme zu Tage und dies hätte zugegebenermaßen keinen guten Stil. Also publiziert und organisiert man wie die Bertelsmann Stiftung Tagungen, Konferenzen und „wissenschaftliche“ Expertisen oder sendet wie die INSM Botschafter aus Parteien, Publizistik und Wirtschaft in die mediale Umlaufbahn und lässt das Personal in Talkshows, Interviews und den sonstigen Nischen des öffentlichen Raumes ihre nachdenklichen Worte von der Zukunftsfähigkeit „unseres“ Landes kundtun. Erst wenn man sich das Wirken dieser Lobbyisten in ihrer Gesamtheit anschaut, bekommt man eine Vorstellung von der Funktionsweise dieses Orchesters der Privatisierung.



Alte & neue Lobbyisten

Seit einigen Jahren wird vermehrt über die Lobbytätigkeiten in Deutschland und innerhalb der EU geschrieben und diskutiert. Bücher mit teils reißerischen Titeln beschreiben und thematisieren den Einfluss, den Lobbyisten und ihre Netzwerke auf die



politische Entwicklungen – vornehmlich in Deutschland – nehmen. Hinzu kommen Initiativen wie „LobbyControl“ und „NachDenkSeiten“, Untersuchungen der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung oder das „Netzwerk gegen Bertelsmann und die neoliberale Offensive“. Sie alle und einige weitere Veröffentlichungen beschreiben die Geschichte, den Aufbau und das Wirken von Lobbygruppen. Besonderes Augenmerk gilt immer wieder den Akteuren „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ und Bertelsmann Stiftung. Hinsichtlich der erstgenannten nehmen die Beschreibungen der personellen Verwicklungen (der sog. Kuratoren und BotschafterInnen) und Medienkampagnen, bei der Bertelsmann-Stiftung die medien-, hochschul-, kommunal- und gesundheitspolitischen Aktivitäten, sowie die Verflechtung von Stiftung und Bertelsmann-Konzern breiten Raum ein.

Mythos Sachzwang

Sowohl die „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ als auch die Bertelsmann Stiftung kündigen den – zumindest immer

wieder postulierten – Konsens auf, dass staatliches Handeln zur Herstellung gleicher Lebensverhältnisse für alle Menschen führen soll.

Der staatliche Aufgabenbereich soll verkleinert werden, indem durch Sparen die finanziellen Lasten auf die Lohnabhängigen umverteilt und die Leistungen und Aktivitäten des öffentlichen Sektors zugunsten von privaten Firmen zurückgedrängt werden. Gleichzeitig wird eine Entpolitisierung gesellschaftlicher Interessenkonflikte betrieben. Dazu dient der Verweis auf Sachzwänge und den gnadenlosen internationalen Wettbewerb, so dass kein gestalterischer Spielraum der politisch Handelnden möglich sei. Nach den Ursachen und VerursacherInnen bzw. AkteurInnen, die diese Sachzwänge herstellen, wird nicht gefragt. Die Praxis der Bertelsmann Stiftung besteht in diesem Zusammenhang aus intensiven politischen Beratungsleistungen, wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen, die sich dem Ziel einer zukunftsfähigen Gesellschaft widmen. Diese Beratungsleistungen entziehen sich jedoch der demokratischen Kontrolle, sind zunehmend nicht öffentlich, informell und intransparent und verwehren so gesellschaftlichen Gruppen die Teilhabe an politischer Willensbildung und Gestaltung der Gesellschaft. Die „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ hat ihren Schwerpunkt nicht in der Politikberatung, sondern in der Kampagnen-Kommunikation. Ihr orchestriertes Vorgehen – organisiert von der Werbeagentur Scholz & Friends – besteht aus einem Mix von Anzeigen, Presseinfos, Büchern, Interviews der Kuratoren und BotschafterInnen, Veranstaltungen und Fernsehbeiträgen. Dabei tritt sie für wirtschaftsliberale Ziele ein und wirbt für einen wirtschaftsfreundlichen Kurs, jedoch nicht bei politischen Entscheidungsträgern, sondern als groß angelegte „integrierte Kommunikation“ bei der Bevölkerung. Damit soll der Weg bereitet werden, auf dem sich neoliberale Reformen durchsetzen lassen. Dabei bemüht man sich zielstrebig, die Grenze zwischen Öffentlichkeitsarbeit und Journalismus, aber auch die Grenze zwischen Fernsehsendung und Öffentlichkeitsarbeit zu verwischen.

Bertelsmann-Stiftung – Die unsichtbare 4. Gewalt?

Der Einfluss, den die Bertelsmann Stiftung auf das Zustandekommen der Hartz-Reformen hatte und welche zahlreichen personellen Verflechtungen beispielsweise zur Hartz-Kommission dem zugrunde lagen, ist bisher wenig untersucht worden. Einen Anfang macht der Aufsatz von Helga Spindler in dem Buch „Netzwerk der Macht – Bertelsmann“ (hg. von Jens Wernicke, 2007, S. 279 – 311). Sie weist darauf hin, dass die Bertelsmann Stiftung zunächst als „unsichtbare Vierte“ im Bündnis für Arbeit mitwirkte und 1999 durch einen Auftrag auf Initiative des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog mit der Koordinierung von Arbeitsmarktpolitik beauftragt wurde. Daraus entstand Ende 2000 das Netzwerkprojekt „BiK -Beschäftigungsförderung in Kommunen“. Schon hier wurden die Kommunen als arbeitsmarktpolitische Akteure eingebunden und, in Anlehnung an internationale Fallstudien, Modelle entworfen, die Menschen zu Beschäftigung zwingen sollten, ohne an Arbeitsrecht und Sozialversicherung gebunden zu sein, auch bekannt unter dem Begriff „Workfare“. Eine Beschäftigung, die als Gegenleistung für erhaltene Existenz



sichernde Leistungen verstanden wurde und nicht als Eingliederungshilfe. Daraus ergeben sich häufig sehr schlechte und völlig inakzeptable Arbeitsbedingungen, die unter dem Gesichtspunkt von Erfolgsmeldungen über erschlossene Arbeitsfelder

AKTION 3.WELT SAAR FLUGSCHRIFT

25 JAHRE
AKTION
3.WELT
SAAR

und verringerte Arbeitslosenzahlen gerne in Kauf genommen werden.

Ab 2002 arbeitet eine Arbeitsgruppe („Reform der Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe“) der Bertelsmann Stiftung in Abstimmung mit dem Bundesarbeitsministerium. In einem Strategiepapier heißt es dort zur Zielsetzung der Systemreform von Arbeitslosen- und Sozialhilfe: „In der Arbeitsgruppe gibt es einen Konsens über das oberste Ziel: Die Reduzierung und Vermeidung von Hilfsbedürftigkeit. Alle anderen Ziele – Transparenz und Bürgerfreundlichkeit, Kundenorientierung und Akzeptanz – müssen dahinter zurückstehen, damit es keine Zielkonflikte gibt“. In diesem Sinne setzt die Stiftung ihre beratende Tätigkeit der Hartz-Kommission fort und wirkt auch auf die Ausgestaltung der Agenda 2010 ein. Problematisch an dieser Form der Politikberatung ist die mangelnde bzw. gänzlich fehlende Öffentlichkeit. Eine öffentliche Auseinandersetzung über die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Ziele der Beteiligten an Planungen zu Gesetzesveränderungen – und insbesondere bei einem so weit reichenden Reformprozess wie diesem – ist für eine demokratische Gesellschaft unabdingbar. Nur so kann erkannt und diskutiert werden, wer welchen Einfluss ausübt und zu was für

ratung relevante Interessengruppen und Fachleute fehlen, die zu der vorgegebenen Marschrichtung in Widerspruch stehen.

„Der Fokus der Politik wurde so nicht erweitert, sondern im Gegenteil verengt und so kanalisiert, wie es offen agierende Interessengruppen kaum zu erreichen vermögen.“ (Wernicke, S. 303)

„Dies Ausmerzen von fachlichen Gegenstimmen, demokratischer Willensbildung und umfassender Bürgeraufklärung, das ist für mich das Gefährliche und der demokratiefeindliche Kern dieser zugestandenermaßen perfekten Netzwerkarbeit, die zielstrebig strategisch günstige Zeitfenster abwartet, um lange vorbereitete Projekte umsetzen zu können.“ (Wernicke, S. 304)

INSM & die Religion des Marktes

Die „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ wurde im Oktober 2000 gegründet. Geldgeber ist der Arbeitgeberverband Gesamtmetall, der jährlich rund 10 Mio. Euro bereitstellt. Diese Finanzierungszusage gilt bis in das Jahr 2010. Ziel ist es, die Bevölkerung bereit zu machen für Reformen, die mehr den Kräften des Marktes als denen des Staates zu vertrauen. Alle Reforminitiativen der INSM zielen auf einen Bewusstseinswandel in der gesamten Bevölkerung und werben für eine marktwirtschaftliche Orientierung der Politik. Die Konsequenzen für die Arbeitswelt sind offensichtlich. Sogenannter „regulierender Ballast“ (Arbeitgeberanteile der Sozialabgaben & Rentenversicherung, sowie z.B. Kündigungsschutz) soll entsorgt werden. Da nur Unternehmer Arbeitsplätze schaffen können, sind diese unbedingt zu unterstützen. In Bezug auf den Sozialbereich schreibt die Hans-Böckler-Stiftung sehr anschaulich: „Es könne nicht dauerhaft eine breite Unterschicht durch staatliche Transferleistungen über Wasser gehalten werden.“ In der Konsequenz geht das neoliberale Programm der INSM auf Kosten aller, die nicht zu denen „da oben“ gehören und vertieft die Kluft zwischen Arm und Reich. Als BotschafterInnen der INSM treten führende Personen aus unterschiedlichen Parteien (CDU, SPD, FDP und zeit-

weise auch Grüne) und VertreterInnen unterschiedlicher gesellschaftlicher Institutionen auf. So soll der Eindruck geweckt werden, die grundlegenden Positionen würden gesellschaftlich breit vertreten.

Alternativlos

Während die INSM sich bewusst mit dem Charme einer „Nicht-Regierungs-Organisation“ umgibt und den Charakter einer Initiative behauptet, betont die Bertelsmann Stiftung eher den seriös-konservativen Charakter. Beiden gemeinsam ist ihre finanziell gute Ausstattung und ihr Wirken an demokratisch gewählten Institutionen vorbei. Dabei wirkt die INSM primär innenpolitisch und die Bertelsmann Stiftung auch außenpolitisch. Während die INSM über ein fein verzweigtes Netz an so genannten „Kuratoren“ und „Botschaftern“ agiert, die in diversen Talkshows auflaufen und über sie die gesellschaftliche Umverteilung des Reichtums von unten nach oben propagiert, verfolgt die Bertelsmann Stiftung die gleichen Ziele stärker über Formen des klassischen Networkings, dem Knüpfen von Kontakten und der Publikation „unabhängiger“ Studien und Bewertungen. Beiden geht es um die Deutungsmacht und die sprachliche Hegemonie über die Gestaltung der Arbeitswelt und damit eingeschlossen die Darstellung des von ihnen verfolgten Weges als alternativlos. Dass einem die Ritter des Neoliberalismus auch noch das letzte Hemd vom Leib zocken, hat bereits Bob Dylan (wer sonst) in seinem Lied „Shelter from the storm“ beschrieben: „In a little hilltop village they gambled for my clothes / I bargained for salvation and they gave me a lethal dose“: (In einem kleinen Bergdorf spielten sie um meine Kleider. Ich feilschte um Erlösung, doch sie gaben mir den Rest.)



Konsequenzen die Vorhaben führen. Die bekannt gewordenen Fälle „politischer Leihbeamter“ tragen dagegen den Stallgeruch der Korruption.

Hinzu kommt, dass bei dem ganzen Reformprozess auf dem Gebiet der Politikbe-



AKTION 3.WELT SAAR FLUGSCHRIFT



MACH MIT!



- Klingt interessant. Ich will mehr zur Aktion 3. Welt Saar wissen. Bitte sendet mir ausführliche Informationen zu.
- Ich bin interessiert mitzumachen. Bitte sprecht mich an.
- Mir gefällt die Flugschrift. Bitte sendet mir Ex. zur Auslage zu.
Und ich hätte gerne folgende Flugschriften:
- Ex. Lettow-Vorbeck Ex. Kinderarbeit Ex. Islamismus
- 25 Jahre Aktion 3. Welt Saar
- 3 € in Briefmarken für's Porto lege ich bei.
- Bitte sendet mir Euren Newsletter per E-Mail.

Name, Vorname
Anschritt
Telefon
E-Mail

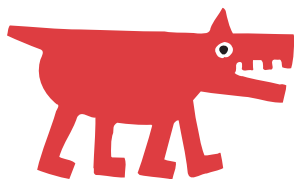
Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz

Die Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz ist die grünen-nahe Stiftung für politische Bildung im Land mit Sitz in Mainz. Ziel ihrer Aktivitäten ist es, die individuelle Urteilskraft der Menschen zu stärken und zu einem emanzipatorischen gesellschaftlichen Wandel beizutragen. Die Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Initiativen ist dabei eine zentrale Strategie. Im sozialpolitischen Schwerpunkt „Arbeit der Zukunft“ beschäftigt sich die Stiftung mit dem u.a. durch die neoliberale Globalisierung bedingten Strukturwandel und der Frage nach „sozialer Gerechtigkeit“. Weitere Schwerpunkte sind Ökologie, Migration und Geschlechterpolitik.



BEISS MIT!

Werd Fördermitglied
der Aktion 3. Welt Saar



damit
die Welt
nicht bleibt
wie sie ist



Weiskirchener Str.24 • 66679 Losheim am See
Telefon 06872/9930-56 • Fax 06872/9930-57
E-Mail mail@a3wsaar.de

kritisch, unabhängig, mit Biss

Ich will euch etwas spenden. Postbank Saarbrücken
Konto 1510 663 · BLZ 590 100 66 Bitte schickt mir eine Spendenquittung. Bis 200 € reicht der Einzahlungsbeleg zur Vorlage beim Finanzamt.

Ich möchte euch gerne unterstützen und will Fördermitglied werden.

Name
Straße
Ort
Tel./E-Mail

Datum, Unterschrift

EINZUGSERMÄCHTIGUNG
Bitte bucht meinen monatlichen Förderbeitrag von meinem Konto ab (3x jährlich)

Kontoinhaber/-in
Kontonummer
Name der Bank
Bankleitzahl
Beitrag pro Monat
Datum, Unterschrift



Impressum:
Das Diskussionspapier wurde von Rüdiger Fries (Aktion 3. Welt Saar) für die Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz verfasst.
© Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz
Martinsstr. 2, 55116 Mainz
Telefon 06131 / 905260
E-Mail: mainz@boell-rlp.de
www.boell-rlp.de

© Aktion 3. Welt Saar
Weiskirchener Str. 24
66679 Losheim am See
Telefon 06872 / 9930-56
Fax 06872 / 9930-57
E-Mail: mail@a3wsaar.de
www.a3wsaar.de

Eine Literatur- und Linkliste zum Thema finden Sie auf unseren Webseiten.
Auf Wunsch schicken wir sie Ihnen gerne per Post oder E-Mail zu.
Fotos: www.fotolia.com; Seite 1-Thomas Weitzel, Seite 2-Bernd Kröger, Seite 2/3-Corgarashu, Seite 3-Rebel
Auflage: 5.000